

Kölle Alaaf bei Fatal Banal

Fatal Banal am 20. Januar 2024, echte Jecken lassen sich auch von Schnee und Eis (am Vorabend war die Temperatur im Rhein-Sieg-Kreis auf unfassbare -12 Grad Celsius gesunken) nicht abhalten und so trafen wir uns (nach zwei coronabedingt ausgefallenen Sessionen) in den Köln-Kalker Abenteuerhallen zu einem fröhlichen Abend bei **Fatal Banal**. Ein echter kölscher Klassiker des alternativen Karnevals unter dem Motto **Scharfer Biss und jecker Driss!**.

Von Hennef aus brauchten wir mit dem Auto nur eine knappe halbe Stunde und fanden noch einen Parkplatz direkt vor der Tür. Zum Glück waren die Hauptstraßen schon geräumt, aber in den Nebenstraßen mussten wir vorsichtig über eine geschlossene Schnee- und Eisdecke fahren. Wann hatte man Köln zuletzt so winterlich gesehen? Einfach bezaubernd.

Im Foyer erwartete uns schon Uschi Kartäusch mit den vorbestellten Karten. Zwei Bierzelttische waren für uns direkt vor der Bühne reserviert worden.

Uschi Kartäusch hatte den Kontakt zu den Organisatoren der Sitzung hergestellt und natürlich war die Hörbarkeit für uns Schlappohren vorher getestet worden. Norbert Böttges brachte unsere vereinseigene FM-Anlage mit, damit wir die Ringschleife (Induktionsschleife) über die T-Spule nutzen konnten. Dass wir nicht jedes Wort und jeden Witz verstehen würden, war jedem klar. Dafür war diese Mischung aus Gesang und Text mit einer Liveband für unser begrenztes Hörvermögen zu anspruchs-



voll. Das hielt uns aber nicht vom gemeinsamen Singen, Schunkeln und Lachen ab. Bei einigen Liedern wurde der Text auch auf die großen Bildschirme projiziert. Davon hätten wir gerne mehr gehabt und so gab es auch gleich ein Gespräch mit einer Vertreterin des **Festkomitees** der Sitzung **Fatal Banal** in der Pause dazu, wie wir eine solche oder ähnliche Veranstaltungen für uns verbessern könnten. Vielleicht doch mit einer Schriftdolmetscherin? Und wer trägt dann die Kosten?



Das Bühnenprogramm mit den liebevoll gestalteten Bühnenbildern, den niedlichen Kostümen und den phantasiereichen Geschichten mit manchem - immer aktuellem - politischen Seitenhieb und Lokalkolorit war herrlich. Die Texte bekannter Songs aus den 70ern (von **Queen** oder **Sailor**) waren **op kölsch** übersetzt worden.

Besonders entzückend waren **die kölschen Vögel** und **die watschelnden Pinguine**, mit denen ich sogar ein Selfie machen durfte. Für das leibliche Wohl war mit Halve Hahn (Röggelchen mit Käse), Flönz (Blutwurst) oder Brezeln gegen faire Bezahlung bestens gesorgt worden. Natürlich durften auch die geistigen Getränke (egal ob Kölsch oder Wein) nicht fehlen. Viel zu schnell ging die Zeit vorbei. Im Anschluss wurde noch **aufgelegt** und so mancher Jeck schwang noch sein Tanzbein bis weit nach Mitternacht. Wie schön, wieder gemeinsam einen so vergnüglichen Abend feiern zu können. Ein fröhliches - wenn auch am nächsten Tag etwas heiseres - **Kölle Alaaf** sendet



Karola Groh